

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spätzeile 3 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedtion: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 224.

Sonnabend, den 11. August

1860.

Dresden, den 11. August.

— In Bezug auf die jüngste Reise Sr. Maj. des Königs hat Herr Kreisdirector v. Burgsdorff unterm 10. Aug. an den Stadtrath zu Penig, beziehentlich zum Abdruck im dasigen Localblatt, die nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Se. Maj. der König haben die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, welche Ihm am 31. v. M. auf Seiner Reise durch den Leipziger Regierungsbezirk, sowohl auf dem Lande, als auch in der Stadt Penig vielseitig auf unzweideutige Weise kundgegeben worden sind, mit lebhafter Freude und Genugthuung empfunden und mich allergnädigst beauftragt, den Bewohnern der berührten ländlichen Ortschaften, sowie denen der Stadt Penig Seinen aufrichtigen Dank und Seine volle Befriedigung öffentlich auszusprechen.“

— Se. Maj. der König von Bayern nebst hohem Gefolge und Dienerschaft ist vorgestern Vormittags gegen 10 Uhr mittelst Extrazugs von Berlin in Leipzig angekommen und hat seine Weiterreise nach München um 10 Uhr wieder fortgesetzt.

— Die sächsischen Bäder, 15 an der Zahl, sind trotz dieses für die Badefaison so ungünstigen Sommers ziemlich zahlreich besucht, wie aus den veröffentlichten Listen hervorgeht. Bis Anfang August befanden sich in Elster 1457 Personen, in Schandau 685, im Augustusbad bei Radeberg 268, im Warmbad bei Wolkenstein 297, in Tharand 212.

— Im Monat Juli d. J. ist 78 Personen, darunter 10 Frauen, das Bürgerrecht der Stadt Dresden verliehen worden. Von diesen erwarben es 14 Personen wegen Ansässigmachung, die übrigen behufs der Betreibung bürgerlicher Gewerbe und Nahrungen; nämlich: 1 Bäckermeister, 1 Fleischhauermeister, 1 Gemüsehändler, 3 Getreide- und Gemüsehändler, 1 Holzvergolder, 7 Kaufleute, 2 Inhaber lithographischer Kunstanstalten, 1 Mechanikus, 2 Mehl- und Gemüsehändler, 1 Messerschmied, 1 Meubleur, 1 Plazbäcker, 4 Schenk- und Speisewirthe, 1 Schmiedemeister, 24 Schuhmachermeister, 1 Steindrucker, 1 Stuhlgestellmacher, 1 Tapezierer, 1 Trödelhändler, 1 wegen Verkauf selbstgefertigter künstlicher Blumen, 2 wegen Verkauf selbstgefertigter Strohwaren, 4 Victualienhändler, 1 Weinhändler und 1 Wund- und Zahnarzt.

— Ein Beispiel, wie oft Betrug und Entwendung von Sachen geschehen, die sich in Kinderhänden befinden, ergab sich wiederum dieser Tage. Ein Knabe von 10 Jahren war im Begriff, im Auftrag seines Vaters drei geräucherte Rindszungen nach der See-straße zu tragen. Unterwegs begegnet ihm eine weibliche Person, welche den Kleinen nach dem Preis der Zungen fragt. Der Knabe denkt: die kannst du ja verkaufen, du holst dann zu Hause drei andere Zungen. Er nimmt den Preis und das Weibsbild führt

den kleinen Zungenlieferant nach der großen Plauen'schen Gasse, wo sie sich mit ihm in den Hof eines Hauses begiebt. Warte! sagt sie, ich will die Zungen hier erst an dem Brunnen ein bisschen abwaschen, ehe ich sie zu meiner Herrschaft trage, damit sie ein appetitliches Ansehen bekommen. Sie nimmt zwei Zungen und versüßt sich damit nach dem Hintergrund. Der Knabe wartet und wartet wohl eine Stunde lang, die Bestalin der Küche aber kommt nicht wieder. Verdrossen geht er nach dem Hintergrund und liest da an einer Thür: „Dieser Durchgang ist verboten!“ Jetzt bedurfte es keiner Zunge, um ihm zu sagen, daß er selbst angeräuchert worden war, was denn in der That auch geschehen. Die schlaue Betrügerin soll aber bereits von der Polizei ermittelt und eingezogen worden sein.

— Vorgestern Abend in der zehnten Stunde ist vielfach ein sehr schönes Nordlicht beobachtet worden. Außerdem konnte man an mehreren Abenden besonders zahlreiche Sternschnuppen fallen sehen.

— Wegen des Kopierer Vogelschießens finden nächsten Sonntag mehrfache Extrafahrten nach allen Stationen bis Pirna und vice versa statt.

— Nächstkommenden Montag und Dienstag findet auf dem Bergkeller das diesjährige große Vogelschießen, das sich immer einer großen Frequenz erfreute, statt. Regelmäßig ist am erstgenannten Tage neben immerwährendem Concert die Illumination des ganzen Etablissements, am zweiten Tage aber zum Schluß das sich stets vortheilhaft auszeichnende Feuerwerk. Durch Schießstände, Carrousel &c. ist auch für die Unterhaltung von Groß und Klein, die nicht am Vogelschießen theilnehmen, gesorgt.

— Das Interesse, welches die Hartmann'sche Maschinenfabrik in Chemnitz im Inlande sowohl, wie im nahen und fernen Auslande schon seit lange und in wohlverdienter Weise in Anspruch genommen hat, da es vielleicht in ganz Deutschland kein zweites derartiges Etablissement giebt, hat sich seit dem Brandunglück, das jüngst einen Theil der Fabrik verheerte, noch wesentlich gesteigert. Der Anblick der Verwüstung, das Werk weniger Stunden, ist so imposant, daß es auch den zuerst dort anwesenden hohen Herrschaften Ausdrücke des Erstaunens und des Bedauerns entlockte. Bald wendete sich jedoch die Aufmerksamkeit der überall herrschenden Thätigkeit und dem allerwärts sichtbaren Bestreben zu, zu ersetzen, was das Element vernichtete. Viel, außerordentlich viel ist in dieser Beziehung seit dem Brande geschehen, mehr noch schafft jeder neue Tag. Die Brandstätten sind geräumt, die Maschinen-Trümmer sortirt und haufenweise aufgethürmt. Was an Drehbänken, Hobel-, Stoß- und Bohrmaschinen, sowie andern Werkzeugen irgendwie noch brauchbar oder wieder brauchbar zu machen war, ist unter einem Rothdache mittelst einer unversehrt gebliebenen großen Woolf'schen Dampfmaschine bereits auf der Brandstätte

gelschießen
ner grüßen,

die Herr'n,
h zu beehren,
leeren,
h aufwarten,
t aller Arten.
kets stellen,
l nicht fehlen.
darauf auf-
machen:
hiesseftagen
n stattfinden,
Einladung

n zur
öbe"
irna.
Restaurateur.

, die geson-
nehmen und
ähre zu er-
Bl. melden.

e à Stück
5 Ngr.,
den tiefsten
schärfen der
Keller,
Nr. 310.

erie
och,

fen

ofem Gar-
d gesunder
300 Thlr.,
de sich auch
stadt an der
gen.

s Müßel
E. Keller,
Nr. 310.

Camel-
len, Aga-
leen &c.
rmühlg. 12.

d Ein-
?

bejährt ist,
graue-
einen Hut
trägt. —
blühendes

de.

selbst wieder in Gang gebracht. Die zahllosen Reparaturen, sowie die zu ersetzenden Hilfsmaschinen schafft der Werkzeugbau in dem von den Flammen verschont gebliebenen rechten Flügelgebäude. Darin herrscht aber gegenwärtig ein Leben wie kaum je. Alles ist Leben; neben den zahlreichen stetig wirkenden Hilfsmaschinen regen sich in kraftvoller Lebendigkeit Hunderte von Menschenhänden, um der riesigen Arbeit Herr zu werden. Das Interesse hier, der treue theilnehmende Wille dort, beflügeln gleichsam die Arbeitskraft. In diesen vortrefflichen Werkstätten ist stets viel geleistet worden, aber wirklich Unglaubliches leistet man darin jetzt. Eine in nächster Nähe stationirte Dampfmaschine, gleichfalls Woolf'sches System, reicht dazu mit ihrer riesigen Kraft nicht aus, wird aber durch die Mitwirkung einer im Hofe aufgestellten Locomobile genügend unterstützt. — Daß dieser rechte Flügel stehen blieb, ist ein großes Glück, indem dadurch die Möglichkeit geboten ward, mehrere ebdachlos gewordene Branchen sofort wieder einzurichten und so Arbeiter und Maschinen unterzubringen. Eine besondere Aufmerksamkeit widmeten Se. Majestät den allerdings besonders bemerkenswerthen neuen patentirten Maschinen zur Schraubensabrikation. Hierauf ward die auf der entgegengesetzten Seite von der Leipziger Straße belegene Fabrikabtheilung in Augenschein genommen, welche die Metall- und Eisengießerei, die Kesselschmieden und Schmiedewerkstätten, die Klemmerwerkstatt und die Kupferschmiede, sowie die großen Modelräume und Niederlagen umfaßt. Se. Maj. verweilten namentlich in den Kesselschmieden, wo die Kesselnieten auf der Maschine erzeugt und die Kessel selbst durch Maschinen genietet werden. Auch die hier improvisirte Montirwerkstatt für Locomotiven, die jenseits zerstört worden, ward besichtigt. Wenn schon das bisher Geschilderte den hohen Besuchern der lebhaftesten Beachtung würdig erscheinen möchte, so schienen doch die Interimbauten die Erwartungen Aller zu übertreffen. Dieselben dehnen sich in einer Länge von über 400 Fuß aus und sind bekanntlich bestimmt, alle diejenigen Arbeiter und Maschinen aufzunehmen, die bisher noch nicht wieder zu placiren waren. Hier erblickte man ein Bild menschlichen Vermögens kaum daß 14 Tage vergangen, steht der lange Bau schon zu zwei Dritttheilen fertig da, während der letzte dritte Theil noch im Aufbau begriffen ist. Doch nicht genug. Zugleich mit dem ersten Balken in der Höhe wurden auch die Fundamente zu den Maschinen gelegt, so daß schon jetzt ein Theil der Arbeitsmaschinen, namentlich Drehbänke, im Betriebe sind und täglich neue dergleichen aufgestellt werden. Wie das Gebäude gleichsam aus der Erde zu wachsen schien, so wuchsen auch die Maschinen empor, und kaum hatte sich das Dach oben geschlossen, so standen unten auch schon die Maschinen fix und fertig da. Eine vor dem Gebäude aufgestellte Locomobile beschafft die Kriekraft, deren Verstärkung durch die Aufstellung einer zweiten dergleichen Maschine für die nächsten Tage bevorsteht. So geht Alles wie mit Riesenschritten vorwärts, während der Chef des Establishments, bald hier, bald dort, überall persönlich anregt und jede etwa träge oder erlahmende Kraft mit seiner Energie von Neuem zu durchdringen versteht, um so das große Werk blühschnell zur Vollendung zu treiben. (Dr. J.)

— Das „Dr. J.“ berichtet aus Waldheim, 9. Aug.: Gestern Mittag fanden, um einen Hund zu retten, sechs Menschen ihren Tod. Einem Fleischer, der mit 2 Kälbern nach dem jenseitigen Ufer der Zschopau unweit der zum Orte Steina gehörigen Kummerröhle sich übersehen ließ, sprang der Hund ins Wasser. Der Besitzer gedachter Röhle, ein Steinschneider von hier, und vier Müllerburtschen hatten eine kleine Kahnfahrt unternommen und wollten den Hund nahe am Wehre retten. Der Kahn wurde jedoch von der Strömung erfasst, in den sogenannten Sud hinabgezogen und umgeworfen. Noch ist bis jetzt keiner der sechs Verunglückten, von denen drei verheirathet und Familienväter sind und je 6, 4 und 4 unermöglichte Kinder hinterlassen, aufgefunden worden.

— Wie man aus Radeberg berichtet, hat das Abstecken der projekirten neuen Eisenbahn seinen Anfang genommen.

— Wir bitten uns ein violettes Lächeln aus! Ein hier in Dresden im Verlage von Justus Naumann erscheinendes, vom Diaconus Böttcher in Reichenbach im Voigtlande redigirtes, sehr christliches Blatt: „Der Pilger aus Sachsen“, enthält in Nummer 32 vom 11. August 1860 folgende Notiz: „Das Dorf Gelenau bei Zschopau, das nahe an

5000 Einwohner hat und zu den wenigen Orten zählt, die den Deutschkatholiken kirchliche Herberge gewährt haben, ist am 14. Juni d. J. durch ein furchtbares, mit wolkenbruchartigem Regensturm verbundenes Hagelwetter heimgesucht worden, nachdem es sich von einem gleichen Unglück im vorigen Jahre kaum erholt hatte. Wenn die Hilferufenden, die gewiß auch der Hilfe bedürftig sind, bekennen müssen, sie seien eine Gemeinde, welche seit einer Reihe von Jahren aus einer Heimsuchung in die andere geworfen worden ist, so ist dies gegenüber der früheren deutschkatholischen Bewegung Gelenaus ein Ding zum Nachdenken.“ — Wir theilen diese Notiz mit, um nach Kräften den Kreis Derer zu erweitern, welche gern nachdenken und nachzudenken vermögen.

— Das neueste Stück vom Gesetz- und Verordnungsblatt enthält ein Regulativ für die Realschulen vom 2. Juli 1860. Sie stehen unter der Schulinspektion, der Kreisdirection und in letzter Instanz unter dem Cultusministerium. Die ständigen Realschullehrer heißen Oberlehrer und sollen in der Regel Universitätsbildung haben, doch sollen auch ausgezeichnete Elementarvolksschullehrer nicht ausgeschlossen sein. Der Realschule als höherer Unterrichtsanstalt steht das Recht zu, geistig unreife Schüler zurückzuweisen. Der Unterricht ist auf sechs Klassen mit einjährigen Curfen und auf das zehnte bis sechzehnte Lebensjahr berechnet. Jeder Schüler soll unter wechselnder Aufsicht der Lehrer Sonn- und Feiertags den Gottesdienst regelmäßig besuchen (§. 38). Der tägliche Unterricht soll mit Gebet, ebenso der wöchentliche Montags früh mit gemeinschaftlicher Andacht im Solennitätsaal beginnen. Der Religionsunterricht soll nach §. 62 erteilt werden „mit demüthiger Unterordnung unter Gottes Wort in schrift- und bekenntnistreuer Weise zur Erzeugung eines lebendigen Glaubens und einer erleuchteten, das Leben beherrschenden und veredelnden Herzensfrömmigkeit, nicht aber im Dienste entweder einer falschen und seichten, meist zu religiösem Indifferentismus und selbst zu entschiedenem Unglauben führenden Aufklärung, oder eines falschen und ungesundeten, den Geist verengenden, über Formeln das Leben und die Kraft der Religion vergessenden, den frühen Grund zu Unduldsamkeit, religiöser Parteilung und Selbstüberhebung legenden Dogmatismus.“ Die wohlbestandene Maturitätsprüfung, an welcher auch Extraner theilnehmen können, gewährt vorzugsweise Berücksichtigung beim Access im Post-, Steuer- und Telegraphenfach und erleichtert die Aufnahme in die höheren Klassen der polytechnischen Schule, der Gewerbeschule zu Chemnitz, sowie in die Akademie zu Tharand und Freiberg. Nur die nach diesem Regulativ eingerichteten Realschulen dürfen sich fernherhin so nennen.

— Bekanntlich hat der große Garten treue Anhänger, welche nicht nur im Sommer, sondern auch zur Winterszeit und beim aller schlechtesten Wetter schon des Morgens um 5 oder 6 Uhr hinausgehen, um durch diese regelmäßige Promenade sich die nöthige Bewegung zu verschaffen. Einem Veteranen in diesem Sinne, der nun bereits 33 Jahre fast täglich beim Hofgärtner seinen Kaffee trank, wurde gestern von seinen dortigen Freunden eine kleine Festlichkeit bereitet, veranlaßt durch seinen 80. Geburtstag, den er gesund an Geist und Leib und rüstig wie ein Dreißiger erlebte. Während die Wände des Locals von Floras Spenden fast ganz verdeckt waren, prangten außer drei ausgesucht schönen und großen Bouquets zwei Tannenbäume auf der festlichen Tafel, durch 80 Lichter erleuchtet, ferner eine kolossale gebackene 80, eine dito von lebenden Blumen, eine Ansicht des großen Gartens mit Widmung zc., und gab der tiefbewegte Jubilar, nach Ueberreichung eines passenden Geschenkes und eines sinnigen Gedichtes, seinen Dank durch herzliche Wünsche kund, denen er scherzend beifügte: Ich wünsche, meine Herren, auch Ihren achtzigsten Geburtstag erleben und mich dann glänzend revanchiren zu können!

— In den Vormittagsstunden des 5. l. Mts. hat auf dem Wege zwischen der Pulvermühle und der sogen. Spiegelschleife ein Mann ein 9jähr. Mädchen angehalten, demselben einen neuen braunlackirten Handkober, worin ein sechspfündiges Brod und ein halbes Maßchen Weizenmehl befindlich gewesen ist, abgenommen und sich damit in die Felder links vor der

Spiegelschleife
Gottfried
einem Mate
der Entw
betroffen, fl

Dres
Preis durch
sich erstaunt
freuliches Ze
dieses erfreu
then. Ein
seit drei Ja
rol angekau
setzen, daß
war. Da
Carl Ludwi
gerichtlich g
Bunde gehö
dieses Recht
lang vergeb
Jahren eine
sollen, sich
machen, w
schen const.
einem Katho
wenn dann
glaubenswü
sollen wir d
über solche
wir dieß nu
nenklarsten,
mal Zeit, d
Vertreibung
brüchen mi
Geistlichen
in Tyrol v
hört auch z
Gleichberecht
Katholiken
Man höre!
nedig besteh
mit eigener
kreise aber
zeigt ein A
es heißt: „
dert den Bu
jel Ulrich Br
Gar viele i
Reperkister.
leider! noch
läßt, rührt
anders; ab
sagt, so ist
Nationalzeit
schen veranl
Her Weise
Die Urtheil
schieden. T
rungen des
theil herau
Schlages, d
sten Trumpf
als er sagt
wie Diebe,
ginne offen
Savoyen u
gemacht wa
geschürt, s
Ob schließl
dem, was

Spiegelschleife entfernt. Ebenso hat der Handlungscommis Joh. Gottfried Seifert aus Großölsa am Morgen des 5. d. M. in einem Materialgewölbe auf der großen Plauenschen Gasse sich der Entwendung von Geld schuldig gemacht und ist, hierbei betroffen, flüchtig geworden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. August. Die österreichischen und um jeden Preis durch Dick und Dünn österreichisch gesinnten Zeitungen thun sich erstaunlich viel zu gut auf ein, wie sie es nennen, „sehr erfreuliches Zeichen der Zeit“ in Oesterreich. Und worin besteht dieses erfreuliche Zeitzeichen? Wir wollen es unsern Lesern verrathen. Ein Protestant, Fabrikbesitzer Herrmann in Reutte, hatte seit drei Jahren die Schloß- und Festungsrüne Ehrenberg in Tyrol angekauft, konnte aber diese drei Jahre hindurch es nicht durchsetzen, daß dieser Kauf genehmigt wurde, weil Herrmann Protestant war. Da hat denn endlich der Statthalter von Tyrol, Erzherzog Carl Ludwig, durchgedrückt und Befehl gegeben, daß der Kauf gerichtlich genehmigt wurde. Nun ist Tyrol ein zum deutschen Bunde gehöriges Land und ist durch die Bundesacte seit 1815 dieses Recht, welches Fabrikbesitzer Herrmann in Reutte drei Jahre lang vergeblich suchte, gewährleistet. Es hätte also schon seit 45 Jahren einem Protestanten nicht die geringste Schwierigkeit machen sollen, sich in Tyrol oder sonst wo im Kaiserstaate ansässig zu machen, wie es bei uns in Sachsen und in jedem andern deutschen const. Bundeslande keinem vernünftigen Menschen einfällt, einem Katholiken sein Ansässigmachungsrecht zu bezweifeln. Und wenn dann der Erzherzog-Statthalter nach drei Jahren allem glaubenswüthigen, unduldsamen Widerstande ein Ende macht, so sollen wir doch nicht, wie die A. A. Btg. zu erwarten scheint, über solche Nachricht vor Entzücken außer uns gerathen, so halten wir dieß nur für eine einfache Gewährung des offenbarsten, sonnenklarsten, verbrieften Rechtes; so meinen wir, es sei endlich einmal Zeit, daß solchen Austritten, wie in den dreißiger Jahren die Vertreibung der protestantischen Zillertaler war, und solchen Ausbrüchen mittelalterlicher Glaubenswuth, selbst von Seiten hoher Geistlichen gegen Protestanten, wie solche noch im vorigen Jahre in Tyrol vorgekommen, endlich einmal gesteuert werde. Dies gehört auch zum einigen Deutschland! Aber zu einer vollständigen Gleichberechtigung der Protestanten in Oesterreich mit den dortigen Katholiken scheinen vorläufig noch geringe Aussichten vorhanden. Man höre! Die Nationalzeitung vom 31. Juli schreibt: „In Venedig besteht bekanntlich eine kleine deutsch-protestantische Gemeinde mit eigener Kirche. In welcher Weise die österreichischen Regierungskreise aber noch bis heute die confessionellen Gegensätze behandeln, zeigt ein Artikel der amtlichen Zeitung von Venedig, in welchem es heißt: „Einer der berühmtesten Reker, welche im 16. Jahrhundert den Busen der katholischen Kirche zerfleischten, war ohne Zweifel Ulrich Zwingli (bekanntlich der große schweizerische Reformator). Gar viele in Europa wurden Anhänger dieses schlimmsten der Rekerstifter. Selbst Venedig nahm deren auf und enthält ihrer leider! noch heutzutage.“ Wenn so etwas ein Jesuitenblatt hinausläßt, rührt es uns nicht, denn von daher erwartet man es nicht anders; aber wenn so etwas ein amtliches, ein Regierungsblatt sagt, so ist die Anfrage des Deutschen in Venedig, der dies der Nationalzeitung eingeschickt hat, erklärlich, „was wohl die Deutschen veranlassen könne, für eine Regierung einzutreten, die in solcher Weise deutschen Geist in italienischen Landen vertritt.“ — Die Urtheile der Zeitungen über Louis Napoleons Brief sind verschieden. Die „Befrei-Zeitung“ hält es für Unrecht, die Bethuerungen des Kaisers für nichtig anzusehen, oder gar das Gegentheil herauszulesen, oder gar für Anzeichen eines neuen großartigen Schlages, der versteckt werden solle, zu halten. Er habe den stärksten Trumpf für die Aufrichtigkeit seiner Versicherungen eingesetzt, als er sagte: „Verständigen wir uns wie ehrliche Männer, nicht wie Diebe, die einander zu betrügen wünschen.“ Der Brief beginne offenerzig mit dem Geständniß, daß die Abtretung von Savoyen und Nizza schon vor dem Kriege mit Sardinien ausgemacht war. Habe Frankreich die syrischen Händel nicht angegeschürt, so sei die Haltung Frankreichs in Syrien gerechtfertigt. Ob schließlich der Kaiser seine angekündigte ehrliche Politik nach dem, was vorausgegangen sei, durchführen könne, frage sich. Dies

setze die gute Meinung der Welt voraus. Der Franzosenkaiser habe die Vortheile und Segnungen einer ehrlichen Politik anderswo (in Baden-Baden und Teplitz) kennen gelernt; wolle er auf gleichen Wegen wandeln, werde er in Europa keine großen Hemmnisse finden. Die „Times“ meint, es sei, ohne die Aufrichtigkeit des Kaisers zu bezweifeln, kein Grund, um ein Haar von der englischen (und deutschen) Wachsamkeit nachzulassen. Der Grund für die engl. Bertheidigungsanstalten sei eben der Franzosenkaiser selbst. Die engl. Kriegsslotte sei die einzige Bürgschaft für den ungeheuern engl. Handel, für die Behauptung Ostindiens und der Colonien. England könne nicht von bloßer Duldung bestehen, als Großmacht müsse es durch eigene Kraft existiren, ohne Erlaubniß anderer. Die Bedingung der Freundschaft Englands mit Frankreich sei Gleichheit. Frankreich möge entwaffnen, wenn es ernstlich Frieden wolle, aber so lange es in steter Kriegsberedtschaft bleibe, müßten die Nachbarn auch auf dem Damme sein. Die engl. Rüstung werde sonach, trotz des Briefes, nicht abgelegt. — Der engl. „Morgenherold“ bedauert, daß die im Briefe ausgesprochenen Absichten nicht auf die Haltung Frankreichs in den letzten 18 Monaten Einfluß geübt hätten, und hält (wie wir) dafür, daß die Zusammenkunft in Teplitz, die Einigung Deutschlands, die Kundgebung Belgiens und die Rüstungen Englands keine vergeblichen Lehren gewesen seien. Die „tägl. Neuigkeiten“ fürchten, daß der offenerzigste Brief an Palmerston dem Uebel nicht abhelfen werde. Die Verwickelungen und das allgemeine Mißtrauen gegen Frankreich seien die Folgen der Bergößerungspolitik durch Savoyen und Nizza. (Sehr richtig.) Eine Bereitwilligkeit, für den Frieden Opfer zu bringen, habe man beim Franzosenkaiser bis jetzt nicht gefunden, er habe im Gegentheil zu verstehen gegeben, daß man ihm den Frieden, der angeblich sein erstes Lebensbedürfnis sei, täglich ablaufen müsse. (Sehr richtig.) Nicht die Rüstungen machten Frankreich gefährlich, sondern der ungeheure, normale Armeebestand in Frankreich. Selbst jetzt nenne der Kaiser seine Armee und Flotte noch unvollkommen. Wenn der Kaiser übrigens in Zukunft im Geiste seines Schreibens handeln wolle, will ihm dieses Blatt die rechte Hand bieten. Der „Morgen-Anzeiger“ meint, Palmerston werde sich fortan wohl hüten, dem Kaiser ein einziges Wort zu glauben, und es wäre für England und Europa besser, wenn dem ersten englischen Minister die Schuppen etwas früher von den Augen gefallen wären. So die englischen Zeitungen. (B. A.)

Berlin. Die „Spen. Btg.“ enthält Folgendes: „Man schreibt uns aus Kopenhagen über die bekannte, in verschiedenen Zeitungen erwähnte Angelegenheit des Dir. Ernst Renz, betreffs der Aufführung des „Danmarks Wappensfestes“ zur „Beherrschung des Jahrestags der Schlacht bei Fredericia“: Hr. Renz, welcher in Kopenhagen seiner und seiner Gesellschaft vorzüglichen Leistungen wegen sehr geachtet wird und in hohem Ansehen steht, wurde von verschiedenen hochgestellten Persönlichkeiten ersucht, das in Berlin mit so vielem Beifall aufgenommene und in seiner Art einzig dastehende equestrische Schauspiel „Borussia's Wappensfest“ auch dort zur Auführung zu bringen. Dieser schmeichelhaften Aufforderung konnte sich der Director um so weniger entziehen, als gerade bei Auführung dieses Schauspiels ihm Gelegenheit geboten wurde, den höchsten Glanz seiner Kunstleistungen zu entfalten. Hr. Renz nannte sein Schauspiel nach dem Lande, wo er sich gerade befand: „Danmarks Wappensfest“, richt Wappensfest, wie irrthümlich behauptet worden; er schmückte dasselbe mit dänischen Landesfahnen, wie er in Berlin „Borussia's Wappensfest“ mit preussischen, in Dresden „Saxonia“ mit sächsischen, in Wien „Austria“ mit österreichischen, in Warschau „Russias“ Wappensfest mit russischen Fahnen geschmückt hat. Die Darstellung jenes Schauspiels war demnach nicht neu, sondern eine Copie des überall aufgeführten Wappensfestes. Eine Anklage gegen Hr. Renz hierauf zu gründen, ist um so unbilliger, als derselbe bei allen Gelegenheiten seine deutsche Gesinnung auf die eclatanteste Weise bethätigt hat und unter Anderm einer der ersten war, welcher von Wien aus bei der unglücklichen Pulver-Explosion in Mainz seinen unglücklichen Brüdern thatkräftige Hilfe leistete. Daß Renz sich der dänischen Farben bediente, war wohl ganz in der Ordnung, denn was hätte das Publikum dazu gesagt, wenn er irgend eine andere Fahne als die der Landesfarbe gewählt hätte; er befand sich in Kopenhagen und mußte der

dänischen Nationalität huldigen. Daß gerade die erste Aufführung dieses Carousselreitens mit dem Jahrestage der Schlacht bei Friedericia zusammenfiel, war rein zufällig und nur böswillige Verleumdung kann diese gewöhnliche Vorstellung zu einem dänischen Nationalfest stempeln und einen Mann verdächtigen, der es sich zur höchsten Ehre anrechnet, gerade der deutschen Nation anzugehören." — Im „Neuen Alb. Anz.“ liest man folgende ergötzliche Anfrage: „Die königliche Regierung zu Danzig bemerkt in einer im vorletzten Amtsblatte enthaltenen Verfügung, daß sie den Personen, welche als Hauslehrerinnen zu wirken beabsichtigen, in Gemäßheit des Ministerialrescripts vom 26. November 1858 einen (widerrechtlichen) Erlaubnißschein ausfertigen wird, wenn gegen sie in sittlicher und politischer Hinsicht nichts zu erinnern ist. Da wir Frauen uns weder bei den Wahlen, noch bei politischen Vereinen betheiligen dürfen, so bitten wir, da uns durch das Gesetz jede Gelegenheit abgeschnitten ist, unsere politische Gesinnung öffentlich zu betheiligen, um Erläuterung, wie wir den Beweis über dieselbe führen sollen und gleichzeitig um Instruction, ob wir für Herrn v. Westphalen oder den Grafen Schwerin schwärmen sollen. Mehrere Gouvernanten.“

In Lauenburg in Hinterpommern und Umgegend hat sich ein Verein von adeligen Rittergutsbesitzern gebildet, welche kein Rittergut an Bürgerliche verkaufen wollen. (Wenn den Verkaufslustigen hohe Preise von Bürgerlichen geboten werden, dann werden sie sich wohl eines Andern besinnen.)

Wiesbaden. Richard Wagner wird die ihm gewährte bedingte Amnestie zunächst zu einem Ausflug hierher benutzen, um bei der Aufführung seiner Oper „Lohengrin“ als Dirigent zu fungiren, die er auf einer deutschen Bühne noch nicht gehört hat. Die Oper war eben vollendet, als Wagner wegen seiner Betheiligung an der Dresdner Revolution im Jahre 1849 die Flucht ergreifen mußte.

Düsseldorf, 8. August. Die allgemeine Versammlung der deutschen Künstler, welche gegenwärtig in unseren Mauern tagt, ist die fünfte. Die früheren wurden bekanntlich in Bingen, Stuttgart, Dresden, München und Braunschweig abgehalten. Gestern Abend ist dieselbe beschlossen worden. Sie hat glänzend begonnen und glänzend geendet. Die Zahl der Anwesenden aus allen deutschen Ländern, darunter viele besten Namen, betrug zwischen drei und vierhundert. Für die nächstjährige allgemeine deutsche Künstlerversammlung ist Köln gewählt.

Wien, 6. Aug. Ein gräßlicher Vorfall hat sich heute Morgens hier zugetragen. In der Bösendorfer'schen Fortepianofabrik entspann sich nämlich zwischen dem Werkführer Joseph Schmader und einem Hülfсарbeiter, Wenzel Pospischill, ein Streit, der dadurch entstand, daß J. Sch. dem Hülfсарbeiter Samstag Abends einige Gulden von seinem Wochenlohn zurückbehielt. In der Hitze des Streites erfaßte W. Pospischill einen Fuß eines noch unvollendeten Fortepiano's und schlug denselben dem Werkführer derart an den Kopf, daß dieser sogleich leblos zu Boden fiel. In Verzweiflung über die vollbrachte gräßliche That eilte nun Pospischill an ein Fenster des dritten Stockwerks, und stürzte sich von demselben in den gepflasterten Hofraum hinab, wo er mit zerschmettertem Haupte liegen blieb. Beide Leichen wurden in das allgemeine Krankenhaus geschafft.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Wien, 10. August. In der amtlichen „Wiener Zig.“ ist heute der vom Finanzminister an den Kaiser über die Lage der Reichsfinanzen und die Deckung des für 1861 auf 39 Mill. veranschlagten Deficits abgedruckt. Es kommen hiernach von dem für 1860 auf 87 $\frac{3}{4}$ Mill. Gulden veranschlagten Deficit und den ferner hinzugetretenen unveranschlagten Ausgabe-posten im Betrage von 7 $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden, wofür 76 $\frac{1}{2}$ Mill. Deckungsmittel vorhanden, in Folge von Ersparungen und Mehreinnahmen 39 $\frac{1}{2}$ Mill. in Wegfall. Es bleiben sonach von den obgedachten Deckungsmitteln für 1860 noch 20 $\frac{1}{4}$ Mill. übrig, welche zusammen genommen mit den im kommenden Jahre vor-auszusehenden Ersparnissen und außerordentlichen Zuflüssen zur Deckung des Deficits für 1861 nicht nur hinreichen, sondern sogar vollständig für 1862 übrig bleiben werden. Es ist daher weder eine Erhöhung der Steuern, noch eine neue An-

leihe nothwendig. Das Deficit für 1852 dürfte sich voraussichtlich auf 43, für 1863 auf 49 Mill. Gulden belaufen. Es ist Aussicht vorhanden, auch dafür durch Ersparnisse in Folge entsprechender Reformen in der Verwaltung, so wie beim Militäretat Deckung zu beschaffen. Das Gleichgewicht zwischen den realen Einnahmen und Ausgaben kann sonach als hergestellt betrachtet werden.

Konstantinopel, 9. August. Aus Damascus vom 4. d. M. wird gemeldet: Gestern ließ Fuad Pascha 330, heute über 400 Personen verhaften, die sich der Theilnahme an den Mekeleien schuldig gemacht hatten. Spätestens übermorgen sollen die schwer compromittirten Notabeln verhaftet werden. Die Schuldigen werden durch einen von Fuad Pascha bereits ernannten außerordentlichen Rath abgeurtheilt und die Urtheile sofort vollstreckt. Ein großer Theil der verheimlichten kostbaren Gegenstände (vermuthlich der den Christen abgenommenen) ist mit Beschlagnahme belegt. Während der Verhaftungen, die ohne Schwertstreich ausgeführt wurden, herrschte die größte Ruhe. Die Truppen gaben Beweise patriotischen Eifers.

Zweites Theater.

Das Neumüller'sche Sommertheater, welches vermöge seines gegen Sonnenhitze und Regen schützenden Daches ein „dramatischer en loutcas“ genannt zu werden verdient, hat in den letzten Tagen nächst den Productionen der lebenswürdigen Spanier ein paar Bluetten gebracht, die der besondern Erwöhnung und Beachtung recht werth sein dürften. In Anbetracht, daß diese zwei Piecen, „die weiße Biquesche“ von D. Töpfer, und „der Zweck heiligt die Mittel“ von dem in unserer Mitte weilenden productiven R. Hahn, bereits mehre Wiederholungen erlebt, sich also bereits gut empfohlen haben mußten, hatte sich am Sonntag ein für das ungünstige Wetter gar nicht so kleines Publikum eingefunden um hier, geschützt vor allem Wetter:ungemach zwei Stunden angenehm hinzubringen. Die Erwartungen wurden nicht getäuscht, und beide Stücke erfreuten sich einer mehr als lebhaften Theilnahme. Namentlich wollte der Jubel in der zweiten Piece kein Ende nehmen, und unter anhaltenden Bravosalben wurde schließlich Herr Christel, der seinen, nach einer einträglicheren Stellung lüsternen Schulmeister wahrhaft meisterhaft darstellte, enthusiastisch gerufen. Sämmtliche Rollen waren in den besten Händen und wurde überhaupt in beiden Stücken mit einer Präzision und Laune gespielt die man an größeren Bühnen bei Vorführung derartiger Bluetten sehr häufig vergebens sucht. Gewiß würden Wiederholungen dieser Vorstellung Anziehungskraft üben und wollen wir nicht unterlassen das Publikum auf diese aufmerksam zu machen.

Dr. R.

Feuilleton und Vermischtes.

* Aus Josephstadt wird der „Bohemia“ geschrieben: „Zu den Erfindungen neuartiger Kriegsmaschinen haben wir noch eine Kanone zu fügen, welche nach Meinung Sachverständiger sowohl die Armstrong- als Whitworth-Kanone in Hinsicht der Trefffähigkeit, Tragweite, Percussionskraft und besonders Schnelligkeit des Ladens weit zurückläßt. Wir waren durch Zufall Zeuge von einigen Proben, welche der Erfinder, Herr Leutnant Franz Heimerle Schindella des Infanterieregiments Graf Nugent Nr. 30, in Josephstadt mit einem Modell seiner Erfindung in $\frac{1}{6}$ natürlicher Größe abhielt. Aus diesem nur 14 Zoll langen Geschütze wurden $\frac{1}{2}$ pfündige Spitzkugeln mit $\frac{1}{6}$ Loth Pulverladung, auf Distanzen von 160, 500 und 1000 Schritte geschossen. Die Percussionskraft war außerordentlich, auf die erste Distanz durchschlug die Kugel einen schuhdicken Eichenklotz und drang nach 30 Schritten 1 $\frac{1}{2}$ Schuh tief in die Erde. Auf die Distanz von 1000 Schritten, welche das Geschöß mit derselben Ladung ohne Aufschlag erreichte, wurde ein 6 Zoll dicker Pfosten geschossen, bei 16° Elevation und 1700 Schritt Entfernung drang das Spitzgeschöß nach 3 Gelsen noch über einen Schuh in die Erdbrustroehr. Das Geschöß wird von rückwärts geladen, der Verschuß, welcher eben so sinnreich als einfach ist, ist auch für die Dauer sicher; der Herr Erfinder hat damit eine Aufgabe gelöst, welche die allgemeine Einführung der Ladung von rückwärts bis jetzt ver-

hinderte. übt Beden kann. Der licher Größ ladung auf treiben, die nicht wider in Kurzem und Treffsä größte Sch 3) Einfach nungsmann Rohr nie henden rein Erhöhung und Höhlk gere Dauer Ueberfalle d und im W werden. 1 Ist dieses



auf

Vor

Ab

vom M

gleichzeitig, d mit einer g Karoussel, B recht zahlreich

Nü ausgezeichnet,

W.F. Seeger Weinhandlg

Linc

hinderte. Die Ladung erfolgt so schnell, daß selbst eine ungeübte Bedienungsmannschaft 10 Schuß in der Minute abfeuern kann. Der Erfinder versichert, aus seinem Geschütze (in natürlicher Größe) ein 15pfündiges Geschöß mit 20 Loth Pulverladung auf 15,000 Schritt (das ist 1½ deutsche Meile) zu treiben, diesem Geschütze könnten selbst die stärksten Panzerschiffe nicht widerstehen. Wir wollen die Vortheile dieses Geschützes in Kurzem anführen: 1) Größere Percussionskraft, Tragweite und Trefffähigkeit, als alle bisher construirten Geschütze. 2) Die größte Schnelligkeit, Einfachheit und Gefährlosigkeit im Laden. 3) Einfachere Anfertigung der Munition. 4) Weniger Bedienungsmannschaft. 5) Weniger Pulverladung. 6) Braucht das Rohr nie gewischt zu werden, da jeder Schuß den vorhergehenden reinigt. 7) Ist bei der eigenthümlichen Construction die Erhitzung des Rohres sehr gering. 8) Können sowohl volle und Hohlkugeln, als auch Kartätschen geschossen werden. 9) Längere Dauer des Rohres. 10) Kann das Geschütz bei einem Ueberfalle durch Wegnahme eines einzigen Ringels unbrauchbar und im Wiedererobersfalle gleich wieder dienstbar gemacht werden. 11) Fallen Ladestock, Wischer, Wasserkübel weg. 12) Ist dieses Geschütz viel leichter, als die gleichartigen bestehen-

den Caliber. 13) Könnten nöthigenfalls die bestehenden ungenutzten Kanonen in dasselbe umgeändert werden. Bei der Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoh. des Generals der Cavalerie Erzherzogs Albrecht in Josephstadt hatte Höchstderselbe die hohe Gnade, dieses neu construirte Kanonenmodell zu besichtigen und sich darüber gegen den Herrn Erfinder, welcher eben ein Geschütz nach demselben Principe in Arbeit hat, äußerst huldvoll und aufmunternd zu äußern."

Auch das Vogelschießen in Copitz welches Sonntag und Montag stattfindet, wird einen Champagner-Salon haben woselbst man wie in Dresden gegen ein Entree von 5 Ngr. ein Glas Champagner in Eis erhält. Da ohne Zweifel viele Freunde der sächs. Schweiz und eines ländlichen Volksfestes Copitz besuchen werden, so seien sie auf den Champagner-Salon daselbst freundlichst aufmerksam gemacht. Der Doppelporzug eines guten und billigen Fabrikats wird der sächs. Champagnerfabrik auch dort mehr und mehr Freunde erwerben.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 12. August wegen des Vogelschießens
auf der Copitzer Höhe bei Pirna

von Dresden	} Nachm. 2½ Uhr mit 3 Dampfschiffen nach Pillnitz, Pirna und Schandau, 4 " " nach allen Stationen bis Pirna (Rückfahrt 10 Uhr), 6½ " (von Pirna gegen 9 Uhr) nach allen Stationen bis Schandau.
von Pirna	
von Schandau	} Abends gegen 7½, 8½ und Punkt 10 Uhr nach allen Stationen bis Dresden, 4½ und 9 Uhr nach allen Stationen bis Schandau.
von Königstein	
von Rathen-Wehlen	
	} Nachm. gegen 2, 6 und 7 Uhr 2½, 6½ und 7½ " } nach allen Stationen 3, 7 und 8 " } bis Pirna und Dresden.

Dresden, den 10. August 1860.

Die Direction.

Bergkeller.

Morgen Sonntag den 12. August

Vorfeier zum grossen Vogelschiessen,

Abends: Illumination des Gartens,
Concert

vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten,
unter Leitung des Herrn Musikdirector Köhler.

Alle die zu diesen feierten Gäste und Gönner ergebenst ein und bemerke gleichzeitig, daß, wie alljährlich, das Kuchenbuffet von Herrn Bäckermeister Werbach mit einer großen Auswahl guter Kuchen, sowie sonstiger Gebäcke entriert ist, ferner Karouffel, Bolzenschießen, sowie das große Livolispiel ausgestellt sind, und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Bolland.

Nürnberger März-Lagerbier,

ausgezeichnet, auf Eis gelagert, empfiehlt

C. F. Hopfe, Wilsdruffer-Str. Nr. 26

W. F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt,
57r, in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casernen-
Weinhandlg. | weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail. | Str. 13a.

Lincke'sches Bad. Mitt. 1 Uhr Table d'hôte. Zu jeder Tageszeit wird à la carte gespeist.

Rechtschaffene Eltern, die gefunden sind, ein kleines Kind anzunehmen und zu erziehen, mögen sich, das Nähere zu erfahren, in der Expedition dies Bl. melden.

Altes, gutes, gereinigtes Rübböl empfiehlt noch billig E. C. Meyer, Oststraalce Nr. 28 u. Roschwig Nr. 310.

Westphälische Schinken,
Cervelatwurst
beste Waare, empfiehlt billigt
A. Schreiber jun.,
Schloßstraße 28.

Hirschel's

Restauration und Gastwirthschaft
mit Fremdenzimmern.
21 Landhausstrasse 21
erste Etage.

Hamburg.

Ein großes Rundgemälde von 1200 Quadratfuß Inhalt, und eine malerische Reise, in 10 sehr interessanten Gegenständen, werden täglich von Morgens 9 bis so lange es vollkommen Tag ist, in der Rotunde auf dem Postplatz gegen Entrée von 2½ Ngr. gezeigt.

Leipzig, den 10. August.

Verf. Stb.	Verf. Stb.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
30/0 — 88	Leipziger
von 1847 40/0 — 101 7/8	Weimarsche
von 1852 40/0 — 101 7/8	Wiener n. W.
Schlef. Eisenb. 40/0	Wesfel:
Landrentendr. 3 1/2	Amsterdam
Eisenb.-Aktien:	Augsburg
Alb. Eisenbahn — 47	Bremen
Leipziger-Dresd 230	Frankf. a. M.
Eisenb.-Akt. — 32	Hamburg
Wggeb.-Leipz. 270 1/2	London
Thüringische 108	Paris
Bank-Aktien: Allg.	Wien, n. W.
Dtsch. Credit — 66 1/4	Konigsbr.
	Ausl. Cassenb.
	— 99

Berlin, den 10. August.

Verf. Stb.	Verf. Stb.
St.-Schuld.	Eisenb.-Akt: Ber-
Scheine — 86	lin-Anhalt 117
Neue Anleihe 101 1/4	Berl.-Stett. — 107
Nationalanl. — 62	Berbacher — 126 1/4
Prämienanl. — 116 1/2	Dresdau-Freib.
R. Verf. Anl. 115 7/8	Schweidn. alt 87
Deh. Metalliq — 54	Sächs.-Wind. — 32
Deh. 54r Loose — 73 3/4	Kösel-Oberb. — 39
Deh. Ex. Loose — 56 1/2	Magd. Wittb. — 85 1/2
Deh. n. Anl. — 73	Mainz-Edg. — 102 1/4
R. poln. Schatz-	Mecklenburg
oblig. — 84 1/2	Nordb. Fr. B. — 49 1/4
Aktien: Braunsch.	Oberschlesisch — 129 1/2
Bankaktien 69 1/2	Deh. Franz. — 131
Domkredit — 74 1/2	Thüringer — 107
Deffauer — 21 1/2	Dise. Comm.
Seraer — 71	Antz. — 84 1/4
Gothaer — 71	Pr. Bank-Anth. — 131
Thüringer — 50 3/4	Deh. Banknot — 78 1/4
Weimarsche — 78 1/4	Reichscourse:
Deffauer Cred. — 14 1/2	Kaiserl. R. S. — —
Genfer — 23	Hamb. R. S. — —
Leipziger — 66 1/4	London 3 M. — —
Meininger — 71	Paris 2 M. — —
Deh. Reich. — 72 3/4	Wien 2 M. — —
	Frankf. a. M. — —

Wien, den 10. August.

Staats-Papier: Nationalanleihe 79,90 S.
Metalliques 50/0 69,35 S. Aktien: Bankaktien
830, - Aktien d. Creditbank 188,30 Wechsel-
course: Augsburg 109,50. London 127,50 S.
R. L. Münzducaten 6,11

Berliner Productenbörse, den 10. August.
Weizen loco 75-86 S. Roggen
loco 5 1/2 S. per Juni 50 1/2 S., Herbst 4 1/2 S.
Schwankend. Spiritus loco 18 1/2 S.,
Mai-Juni 18 S., Frühjahr 18 1/2 S., 60,000
gef. — Weizen loco 12 1/2 S. Mai-Juni 12 1/2 S.
Frühjahr 12 3/8 S., matter. — Weizen loco
38 43 S. — Hafer loco 25-31 S., Mai-
Juni 26 S., Juni-Juli 25 S.

Kirchen-Nachrichten.

Am 10. Trinitatissonntage, den 12. August.
Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hof-
pred. D. Käuffer; Mittags halb 12 Uhr Hr.
Cand. Stille; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.
Musel I.
Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Wötter;
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm.
halb 3 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.
Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Super-
intendent Steinert; Mittags halb 12 Uhr Hr.
Diac. M. Adam.
Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Vicar
Meißner; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Rie-
del; Mittags 12 Uhr Hr. Cand. Weyer;
Nachm. ein Viertel 2 Uhr Unterredung über
den Kathismus mit der confirmirten männ-
lichen und weiblichen Jugend, gehalten von
Hrn. Diac. Riedel.
Linnenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar
Neumann; Nachm. 1 Uhr Hr. Cand. Winkler.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr
Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr.
Cand. D. Blochmann; Nachm. 3 Uhr Unter-
redung über den Kathismus mit der confir-

mirten Jugend, gehalten von Hrn. Diac.
Schulze.
Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 9 Uhr
Hr. D. phil. Sauer.
Johanniskirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M.
Kummer.
Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Christliche Gestiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
Prediger Raum.
Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
Prediger Frölich.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche
Predigt) Hr. Hilfsprediger Rosenhagen
Englisch Divine Service in the Reformed Church
Sunday 12. August Morning Service at half
past 11 o'clock. Evening Service at half
past 3 o'clock.
Waisenhauskirche: Deutschkatholischer Gottes-
dienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.
Trauung.

Lerte: Vorm a) Luc. 13, 31-35; b) 1. Sam.
19, 1-6; c) 1. Petr. 3, 15-16 — Nachm.
Apostelgesch. 9, 1-8.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: Die Tau-
fen für das vacante Archidiaconat werden von
den Diaconen der Kirche nach vollzogen; für
die Trauungen Hr. Diac. Döhner.
Sophienkirche: Montag den 13. August früh
halb 8 Uhr Hr. Diac. Wötter.
Kreuzkirche: Dienstag den 14. August Nachm.
1/2 2 Uhr Hr. Diac. M. Fischer. — Donnerst-
tag, den 16. August früh 7 Uhr (bei der Com-
munion) Hr. Diac. Döhner. — Freitag, den
17. August früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Steiniger
in Leipzig. Hrn. Fin.-Cass. H. H. Hornikel in
Dresden. — Eine Tochter: Hrn. Gerichts-
amtmann Martini in Burgstädt. Hr. M. A.
Anders in Niedergörsch. Hrn. E. Klink in
Dresden.
Getraut: Hr. P. Dietrich mit Fr. A. Meh-
ner in Annaberg.
Bestorben: Hr. Lehrer F. W. Opitz in
Leipzig. Hr. Hauptmann a. D. J. C. A. Dre-
verhoff in Jittau. Frau B. verw. Hofmann's
Tochter Gota in Freiberg. Hr. Candidat E. L.
Grauert in Würzen. Hr. B.-A.-Registrator E.
A. Voigt in Marienberg. Hr. Adv. E. Frenberg
in Leipzig. Hr. Hofbauhofauss. J. G. Lehmann
in Dresden. Hr. F. W. Kirken in Loschwitz.
Hr. E. H. Hildebrandt in Dresden.

Vergnügungsanzeiger.

Sonntag, den 12. August: Concert auf dem
Steiger. — Tanzmusik in Döhlen, Zschidje,
Burg Kleinnaundorf, Deuben, rothe Schenke,
Schusterhaus, Potschappel, Niederpörsch, Unter-
weißig, Schweinsdorf.

Königl. Hoftheater,

Sonnabend, den 11. August.
Figaro's Hochzeit.
Oper in 2 Acten von Mozart.
Unter Mitwirkung der Herren: Mitterwurzer,
Freny, Eichberger, Rudolph, Marchion, Weiß,
der Damen: Krebs-Michalesi, Jauner-Krall,
Weber, Kriete, Raeder.
Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zweites Theater (Im R. großen Garten.)

Sonnabend den 11. August.
Zum 1. Male: Beiter Christoph. Genrebild in
einem Act von Th. Oswald. Hierauf: Der
Zweck heiligt die Mittel. Pöffe mit Gesang
in 1 Act von Rob. Pahn.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

R. Alterthumsmuseum (i. Palais d. gr.
Gartens) v. 8-12, Nachm. v. 3 Uhr. Eintritt
Person 5 Ngr.

Neue Feuer Anzünder,

oder
Pyramides Vesuviennes,
2 Stück 1 Pfennig, 100 Stück 4 Ngr.,
selbe sind für jede Haushaltung
bei großer Billigkeit äußerst
praktisch, da man alle anderen
Anfeuerungs-Materialien, als:
Kienholz, Spähne, Papier etc.
erspart.

Zu finden bei
Jul. Schönert,
Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

So auch zu finden bei den Herren:
Carl Haselhorst, große Meißn. Gasse. Julius
Herrmann, am Elbberge. C. F. M. Illmer,
am Freiburger Platz. Carl Gierth, Wall-
straße. Julius Fischer, Pragerstraße. A.
Schreiber jun., Schloßstraße. Fr. Lange,
Pragerstraße. Richard Juran, am See.
C. A. Finke, Reitbahnstraße. Julius Wähel,
am See. Otto Löhnig, Hauptstraße. Herm.
Geipel, Löpfergasse. Albin Herrmann, Schä-
ferstraße. A. W. Quandt, Scheffelgasse.
Fedor Winter, Ritterstraße. H. A. Koch,
Königsstraße.

NB. Diese neuen Feuer-Anzünder
beliebe man nicht zu verwechseln mit den un-
praktischen Kortzündern.



Das Duzend Abon-
nementskarten zum
Haarschneiden und Frisiren
25 Ngr. Einmaliges Haar-
schneiden oder Frisiren 2 1/2
Ngr. Parfümerie u. Haar-
arbeiten zu allerbilligsten
Preisen.
Aug. Frenzel,
Friseur.
Grosse Frauengasse 10.

Citronen, Carobi,
schönste Kranzfeigen,
fr. franz. Capern,
frische beste Matjesheringe,
für Wiederverkäufer billigt bei

A. Schreiber jun.
Schloßstraße Nr. 28.

Beu-
quets, **Palmzweige** Camel-
kränze. ien, Aga-
leen etc.
find schön u. billigt zu haben Papiermühlg. 12

R. Gemädegalerie (im Zwinger) Sonntag,
Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zu-
tritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen
Karten à Person 5 Ngr.

R. naturhistorisches Museum. Dienstags u.
Freitags freier Eintritt von früh 8-10 Uhr.
Außerdem Montag, Mittwoch und Donner-
stags gegen ein Entree von à Person 5 Ngr.

R. Antikensammlung (im Japan. Palais).
Mittwoch und Sonnabends von 10-2 Uhr
freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen
Eintrittsgeld von 5 Ngr.

R. Gemädegalerie (in den Sälen der alten
Gemädegalerie, Eingang im sogenannten großen
Stallgebäude). Karten zu 2 Thlr. für 1-6
Personen.

nder,

ennes,
4 Ngr.,

Shaltung
äußerst
anderen
ien, als:
papier 2c.

hert,

hst der Post.
Herren:
affe. Julius
M. Almer,
erth, Wall-
straße. A.
fr. Lange,
am See.
lius Wähel,
affe. Herm.
mann, Schä-
Scheffelgasse.
A. Koch,

inzünder
mit den un-

nd Abon-
rten zum
und Frisiren
aliges Haar-
Frise: in 2 1/2
rie u. Haar-
Herbilligsten

renzel,
ur.
ngasse 10.

eringe,

jun.
28.

Camel-
ien, Aga-
teen 2c.
mühlg. 12

er) Sonntag,
3 freier Zu-
Tage gegen

Dienstag u.
8-10 Uhr.
und Donner-
son 5 Ngr.
an. Palais).
10-2 Uhr
Tage gegen

n der alten
nnten großen
r. für 1-6

Eine große Auswahl der jetzt so beliebten geschnitten

Photographie - Rahmen

empfehlte **Ferd. Prather, Holzbildhauer.** Moritzstraße Nr. 16.
Bestellungen in allen Nüancen werden prompt ausgeführt.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Spielwaaren u. Puppen eigener Fabrik, in großer Auswahl bei **G. W. Arras, Seestraße 20, I, Eing. Bahnhöf.**

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Große Wirthschaft des Kgl. Großen Gartens.

Morgen, Sonntag den 12. August

Früh-Concert v. Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

Choral: Ach bleib' mit deiner Gnade etc.
Ave Maria von Henselt.
Ouverture zu Martha von Flotow.
Introd. aus Rienzi von Wagner.
Defilir-Marsch von Leonhardt.
Der junge Bretagner, Hirtenlied von Berlioz.

Ouverture zu Johann von Paris von Boildieu.
Reveil du Lion (Caprice heroique) von Kontsky.
Cavatine aus Anna Bolena v. Donizetti.
Franz-Joseph-Marsch von Wachsmann.
Finale aus Maritana von Wallace.
Choral: Kommt Menschenkinder etc.

Anfang 1/2 6 Uhr. Entrée 2 Ngr. **W. Lippmann**

Polnisches Brauhaus.

Concert von der böhmischen Capelle aus Pisek.

Gruss an Dresden, Marsch.
Ouverture aus Tannhäuser.
Nordlicht, Walzer von Strauss.
Matrosen-Quadrille von Strauss.
A-B-C, Polka-Francaise von Grahl.
Potpourri aus dem Freischütz.
Turin-Blitz-Galopp.
Gruss an Thüringen, Marsch.

Ouverture zur Oper: Elisabeth.
Variation für Flügelhorn von Müller.
Mazurka-Polka von Maresch.
O du mein Oesterreich, Lied.
Duett aus Lucia di Lammermoor.
Rosenmädchen-Ball-Quadrille.
Austria-Walzer von Strauss.
Radetzky-Marsch von Strauss.

Anfang 7 Uhr. Entrée 1 Ngr.

Restauration zum Feldschlößchen.

Morgen Sonntag den 12. August

CONCERT von dem böhmischen Musikchor Gebrüder Zamecnick & Maresch aus Pisek.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 1 1/2 Ngr.

Hierzu ladet ergebenst ein **A. Frank.**

Restauration Meisewitz.

Morgen: Concert vom Musikchor der Artillerie.

Meßner.

In Onkel Tom's Hütte **Seute Röhrenkuchen.**

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Teitschen, früh 10 Uhr nach Kusfig, Nachm. 2 1/2 Uhr nach Schandau, Nachm. 4 u. nach Loschwitz, Blasewitz, Laubegast, Abds. 6 1/4 nach Pirna, früh 6 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr nach Meissen und Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonn-

abend Nachm. 2 1/2 Uhr nach Torgau. — An t. Früh geg. 7 1/4 Uhr von Pirna, früh geg. 8 3/4 Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12 1/2 Uhr von Kusfig, Nachm. geg. 4 1/2 Uhr von Leitmeritz, Nachm. geg. 5 3/4 Uhr von Laubegast und Loschwitz Abends geg. 8 3/4 Uhr von Teitschen, früh geg. 8 1/2 und Abends geg. 8 1/2 Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4 1/4 Uhr von Riesa.

Lilionesse

reinigt binnen vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer- sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel,** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract,** à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungs-Mittel,** à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl. 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. b. **C. C. Meizer,** Dstraasse, No. 28, woselbst auch Kräuterseife in Stck. à 2, Ngr. zu haben ist.

Alle Tage frische

Branntweinschlempe

à Eimer 2 Ngr., ist zu haben

Schäferstraße 25.

Peter Noack.

Beste Sardellen,

à Pfund 4 Ngr., bei 5 Pfd. 35 Pf. empfiehlt

A. Schreiber jun.

Schloßstraße Nr. 28.

Da ich auf der Kreuzgasse Nr. 9 ein Lager der nachstehenden Liqueure und Branntweine, von meinem Gersten- und Weizen-Malze abstammend, unter der Firma: „Lager der Sächs. Rum-Fabrik zu Dresden“, errichtet habe, so beehre ich mich dem geehrten Publicum anzuzeigen, daß die Eröffnung des Verkaufs den 11. d. M. erfolgt:

	Thlr.	Ngr.
Cognac od. Araf, à Gim. 30 à Kan. od. Fl. 15		
Rum I.	60	30
dto. II.	20	10
dto. III.	12	6
Pfeffermünze I.	17	8
dto. II.	10	5
Rümmel I.	17	8
dto. II.	10	5
Span. Bitter I.	17	8
dto. II.	10	5
Calmus I.	17	8
dto. II.	10	5
Anis I.	17	8
dto. II.	10	5
Nelle I.	17	8
dto. II.	10	5
Extrait d'Absinth I.	60	30
dto. II.	20	10
Nordhäuser	10	5
Rorn	5	2 1/2

Peter Noack.

Zu verkaufen:

Secretaire, Sopha's, Stühle, Tische, Schränke u. s. w. **Bahngasse Nr. 23.**

Oesterreich. - Französische Prioritäten.

Die am 1. September a. c. fälligen Coupons löse ich bereits von heute ab zu gutem Course ein.

Karl Kaiser.

Antonstadt, Louisenstr. 60c.

Die Leihbibliothek

von

**Wilhelm Wedtstein,
Antonstadt, Louisenstrasse 60c.**

empfehlte sich mit einer reichen Auswahl von Werken der neuesten und allerneuesten deutschen und französischen Literatur zur geneigten Beachtung.

Operntexte von allen auf hiesiger Hofbühne zur Aufführung gelangenden Opern.

Antonstadt, Louisenstr. 60c.

Einen Nest alter, feiner Cuba-Cigarren

zu dem billigen Preise von 18½ pr. Mille, sowie diverse dergl. von feinen Havana's von 21 - 25 Thlr. (früher 28 - 80 Thlr.) verkauft, um damit nun gänzlich zu räumen,

das Commissionsgeschäft von **Louis Kurz,**
Reitbahnstrasse 8.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Eingetretener Verhältnisse halber beabsichtige ich mein massives Bierhofsgrundstück mit der Real-Berechtigung der Brennerei, Essigfabrik und Bierchank, welches seit mehr denn 30 Jahren schwunghaft darin betrieben worden ist, sofort zu verkaufen.

Dasselbe ist 2 Stock hoch, enthält 12 Stuben, 10 Kammern, 2 große Seitengebäude, gewölbte Niederlagen und Kellern, Essigstube, Brennerei mit laufendem Wasser, großen Haus-, Hof- und Bodenraum, und würde sich seiner Räumlichkeit und schönen Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft eignen.

Das Nähere Annengasse Nr. 9 beim Fleischer, oder beim Besitzer selbst.

Baußen.

E. J. Rücker.

Spritzen in allen gangbaren Mustern u. Größen, Stechbecken und Instrumente

empfehlte die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend den 11. August

Grosses Militair-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

E. Pohle, Musikdirector.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Weiß rein leinene Taschentücher empfehle in großer Auswahl **W. L. Modes, Altmarkt, Seeplatzenecke.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt.

Ein braungetigter Jagdhund ist zu verkaufen bei **Müller** in Burgstädt bei Briesnitz.

Eine wendische

Kinderwärterin,

nicht allzujung, welche bei ihrer jetzigen Herrschaft 4 Jahre dient und von dieser mündlich und schriftlich gut empfohlen wird, sucht zum 1. October einen Dienst, am liebsten bei einem kleinen Kinde, dessen Pflege ihr anvertraut wird. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiger, ehrlicher Mann, welcher eine starke Familie zu ernähren hat und seine noch freie Zeit gern nützlich verwenden möchte, sucht Aufwartung in Familien oder bei einzelnen Herren, da ihm täglich mehrere freie Stunden bleiben. Auch würde selbiger gern bei den Herren Kaufleuten zu gütigst zu bestimmenden Stunden schwere Arbeiten übernehmen und pünktlichst besorgen. Näheres Langengasse Nr. 33 Parterre rechts.

Sehr schöne Ananas-Erdbeer-Pflanzen werden für nur 6 Ngr. à Schock verkauft vor dem Rampischen Schlags Nr. 27 c.

Sprachunterricht

Französischer, englischer und deutscher Sprachunterricht wird im Kursus und Einzelnen unter billigen Bedingungen erteilt. Näheres kleine Plauensche Gasse Nr. 4 Parterre von halb 1-2 Uhr.

Ein hochgelber kuppiger Kanarienhahn ist für 1 Thlr 10 Ngr. zu verkaufen. Gr. Meißnerg. 20 i. S. 1 Tr., 1. Th. rechts.

Der in Nr. 3 der humoristischen „Vogelwiesen-Zeitung“ enthaltene Scherz „An den Dresdner Himmel 1860“ rührt fast wörtlich von Nicolaus Lenau her. Vergleiche dessen Gedicht „An den Ischler Himmel im Sommer 1838.“ Das hätte der Redakteur der „Konst. Ztg.“ doch wohl wissen sollen, als ihm von einem angeblichen „Freunde der wahren Volksbildung außerhalb Dresdens“ das entrüstete „Eingefandt“ darüber vorgelegt wurde.

Warum soll denn eine bejahrte Frau, wenn sie auch Runzeln im Gesicht und graue Haare hat, nicht einen Hut oder eine Haube mit Rosen tragen? Die Einsenderin, wahrscheinlich die mit dem schiefen Mause, mag sich doch erst um ihre Mädchens bekümmern, wenn Abends und Sonntags der Laden-Commis von der Schloßgasse kommt, wenn's Gewölbe zu ist. Die Blumen sind bezahlt, nicht auf Borg, und deshalb werden sie nicht abgetrennt.

Rosen um das Angesicht?
Alter schützt vor Thorheit nicht!

Erst. tägl.
d. Galtze
Sonnt.
in der Expe
und
No.

von 150
geschick.

nigin vo
reich Sa
Crowe,

Regierung
dienstliche

Vertreter
ist Herr

der And
in Bisch

die zweit
und wirt

öffentliche
Agende

der neue
Handlung

ist ästhe
kunft verk

Dasjenige
den Urteil

bestand
Holland

Polizeigen
arretirt

Polizeidire
dredreife

geschimpft
Weinhold

Widersehl
des Geb

nehmen.
seine Ung

führte die
gezeichnet

bern kon
Jahren
Schufverei
Juli de
Blickenen